



Zum 30. Jahrestag der Kampfgruppen der Arbeiterklasse wurde im VEB Bergmann-Borsig Berlin ein neu gestaltetes Traditionskabinett übergeben. Dora Grünberg (sitzend), die Witwe Karl Grünbergs, dessen Name eine Kampfgruppenhundert-schaft des Betriebes trägt, nahm an der Übergabe teil.

Foto: Giesela Keil

besonders in der Novemberrevolution oder während des Kapp-Putsches, dar. Daran läßt sich überzeugend nachweisen, daß Waffen in den Händen der revolutionären Arbeiter dem gesellschaftlichen Fortschritt und dem Frieden dienen. Erhärtet wird diese historische Lehre durch die Geschichte der sozialistischen Betriebe selbst.

Die Bereitschaft der Werktätigen des Kombinates VEB Elektro-Apparatewerke Berlin-Treptow, die sozialistischen Errungenschaften mit der Waffe in der Hand zu verteidigen, wird gefördert, indem die Leistungen der Kampfgruppen des Betriebes gewürdigt und vorbildliche Kämpfer aus drei Jahrzehnten unter anderem in einem Traditionskabinett der Kampfgruppen der Arbeiterklasse vorgestellt werden. In diesem Kabinett ist ausgesagt, wie ehemalige Mitglieder des Roten Frontkämpferbundes und andere klassenbewußte Genossen den konterrevolutionären Putschversuch von 1953 mit dem Aufbau der Kampfgruppen beantworteten oder wie am 13. August 1961 Einheiten der Kampfgruppe des Betriebes Aufgaben zur Sicherung der Staatsgrenze übernahmen. Die Popularisierung revolutionärer Traditionen der Arbeiterklasse des Betriebes auf diese Weise hilft dabei, die Werktätigen zu Standhaftigkeit und zur Bereitschaft zu erziehen, die sozialistische Heimat gegen alle imperialistischen Angriffe zu verteidigen.

Als entscheidende Grundlage für die Sicherung des Friedens und die stabile Entwicklung unserer Republik erweist sich die Freundschaft und brüderliche Verbundenheit mit der Sowjetunion. Diese Wahrheit wird durch die Geschichte der Betriebe vielfach bestätigt. So wie von der Parteiorganisation im VEB Sachsenwerk Niedersiedlitz initiiert, lassen sich in vielen Betrieben die Traditionen deutsch-sowjetischer Freundschaft bis zur Großen Sozialistischen Oktoberrevolution zurückverfolgen. Aus der Be-

triebsgeschichte dieses Werkes ist zum Beispiel zu entnehmen, daß 1921 auf Initiative der Kommunisten ein Hilfskomitee für Sowjetrußland gebildet wurde. Der Arbeit dieses Gremiums ist es zu danken, daß es für die Kommunisten und für viele fortschrittliche Arbeiter zur selbstverständlichen Klassenpflicht wurde, die Exportlieferungen von elektrotechnischen Ausrüstungen für die Industrialisierung in der Sowjetunion in guter Qualität zu sichern. Facharbeiter des Betriebes halfen direkt beim Aufbau in der UdSSR.

Forschungsergebnisse von Parteiorganisationen belegen, wie nach der heroischen Befreiungstat der Sowjetarmee und dem Sieg der Völker der UdSSR über den \*Hitlerfaschismus sowjetische Menschen im Waffenrock halfen, die Produktion wieder in Gang zu bringen und das gesellschaftliche Leben mit antifaschistisch-demokratischem Inhalt zu aktivieren. Sichtbar wird, daß die brüderlichen Beziehungen mit dem Lande Lenins im Verlaufe der sozialistischen Revolution immer enger wurden. Zahlreiche Fakten zeugen davon, wie die Sowjetunion half, imperialistische Störversuche zu vereiteln.

Anhand dieser Erfahrungen aus der Geschichte des unmittelbaren Arbeits- und Lebensbereiches machen viele Parteileitungen deutlich: Die UdSSR war und ist die bedeutendste, konsequenteste Kraft des Friedens und des gesellschaftlichen Fortschritts in der Welt. Die Worte Thälmanns, daß die Haltung zur Sowjetunion Prüfstein für einen Kommunisten ist, haben nichts an Aktualität verloren. Sie haben an Inhalt gewonnen, denn in der heutigen zuge-spitzten Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Kapitalismus erweist sich die Haltung zur Sowjetunion in jeder Situation als Prüfstein für einen fortschrittlichen Menschen und als Ausdruck enger Verbundenheit mit der mächtigsten Friedenskraft in der Welt.